



Rundbrief

MV 2019

Zukunft und
Hoffnung

Portraits

Neue Mitglieder

Appell

Welt ohne
Nuklearwaffen



Foto: Ruben Sečen

Zukunft und Hoffnung

Internationale Konferenz und Jubiläum 2019

*In diesem Sommer trafen sich rund 150 Menschen aus zehn verschiedenen christlichen Traditionen und 14 Ländern zum 70. Jahrestag des europäischen ökumenischen Netzwerks Church and Peace. Vertreter*innen von Friedenskirchen, -organisationen, -gemeinschaften, Freunde und Gäste kamen am 18. Mai in der Reformationskirche Moabit in Berlin zusammen, um die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Netzwerks zu feiern.*

Unter dem Motto „dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung“ (Jeremia 29,11) – 70 Jahre Gewaltfreiheit leben – der Militarisierung widerstehen“ traf sich Church and Peace in Berlin. Die Herausforderungen haben sich seit der Gründungszeit gewandelt, aber Friedensarbeit ist nicht minder dringend notwendig.

Acht Mitgliedsorganisationen stellten ihre Arbeit für eine gerechtere und friedlichere Gesellschaft vor und steckten in einem symbolischen Akt eine Blumen

einen Blumenstrauß, der die große Vielfalt an Friedenszeugnissen des Netzwerkes in ganz Europa verdeutlichte.

Ehemalige Generalsekretär*innen erinnerten an einige der wichtigsten Momente des Netzwerks während ihrer jeweiligen Amtszeit. Deutsche politische und kirchliche Repräsentanten, ökumenische Freund*innen und Friedensorganisationen überbrachten herzliche Grüße, die das Engagement von Church and Peace für Frieden und Versöhnung in den letzten sieben Jahrzehnten würdigten.

Drei Impulse während des ökumenischen Gottesdienstes griffen das biblische Thema der Versammlung auf. Martina Basso, Mennonitisches Friedenszentrum Berlin, betonte, dass es Geduld braucht, um auf die Erfüllung des Versprechens des biblischen Textes zu warten; Mihael Sečen, Intero Centar Rijeka, ermutigte dazu, sich nicht von der Angst, ungenügend zu sein, einschüchtern oder aufhalten zu

lassen, sondern sich für die Verheißung einzusetzen, die Gott Jeremia gibt; und Maria Biedrawa vom französischen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes unterstrich die Erfahrung, dass Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Meinungen, Religionen, Konfessionen oder Weltanschauungen Zukunft und Hoffnung bringen und zu einem Leben in Frieden führen können (mehr dazu auf Seite 12).

Im Mittelpunkt des Abendprogramms stand die Frage, was für den Frieden in Europa und darüber hinaus notwendig ist und welche Rolle die Friedenskirchen spielen können. Sechs Referent*innen hoben diese Punkte hervor:

- Ausbau von Allianzen: In Zeiten zunehmender Säkularisierung sollten wir neue Partnerschaften in unserem Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit und neue Wege zur Intensivierung unserer Kampagnen ausloten.

weiter auf Seite 3



Impressum

Church and Peace

Europäisches Netzwerk von Friedenskirchen, friedenskirchlich orientierten Gemeinden, Kommunen und Friedensdiensten.

Redaktion:

Lydia Funck, Generalsekretärin
Terri Miller, Einzelmitglied

Internationale Geschäftsstelle

Mittelstraße 4, D-34474 Diemelstadt-Wethen
Tel: +49 5694 9905506, Fax: +49 5694 1532
intloffice@church-and-peace.org
www.church-and-peace.org

Übersetzungen und Korrektorat:

Lydia Funck, Antje Heider-Rottwilm

Layout:

Benji Wiebe, mennox.de

Produktion:

Marion Wiebe, mennox.de/it

Spenden an Church and Peace e.V.

Bankkonto in Deutschland:

Bank für Kirche und Diakonie KD-Bank,
IBAN: DE33 3506 0190 1014 3800 15,
BIC: GENODE33DKD

Bankkonto in Frankreich:

Schecks ausgestellt auf 'Church and Peace' an die Geschäftsstelle oder Banküberweisung an CCP Nancy, 046651X036
RIB: 20041 01015 0466451X036 41,
IBAN: FR93 2004 1010 1504 6645 1X03 641,
BIC: PSSTFRPPSTR

Bankkonto in Großbritannien:

Schecks über Britische Pfund ausgestellt auf 'Church and Peace' an: Gerald Drewett, 39 Postwood, Green, Hertford SG13 7QJ - oder Banküberweisung an Konto 20745001, BLZ 16-58-10 und E-Mail-Benachrichtigung an gerald.drewett@ntlworld.com

in den USA:

US-Dollar-Schecks ausgestellt auf 'Ivester Church of the Brethren (für: Church and Peace fund)', an: Ivester Church of the Brethren, 25056 'E' Avenue, Grundy Center, Iowa 50638-8761, USA (mit Spendenbescheinigung der Ivester Church of the Brethren)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung von Church and Peace wieder. Bei allen eingereichten Artikeln behalten wir uns Kürzungen vor.



Sei du selbst die Veränderung

Liebe Leser*innen,

Wie soll es weitergehen angesichts der Klimakrise, (nuklearem) Wettrüsten, trister Jobaussichten insbesondere für junge Menschen, exklusiver Machtzentren und der stärker werdenden Spaltung unserer Gesellschaften? Diese Fragen hat sich die Church and Peace-Mitgliederversammlung in diesem Sommer gestellt. Trotz der vielen herausfordernden und oftmals erdrückenden Themen, sind wir aufgerufen, die Hoffnung nicht aufzugeben, sondern an Gottes gerechter Zukunft zu arbeiten und uns dafür einzusetzen.

„Sorgt euch nicht“, sagt Jesus im 6. Kapitel des Matthäusevangeliums, und meint damit nicht, dass wir uns nicht mit den Sorgen der Welt beschäftigen sollen, sondern ermutigt dazu, im Vertrauen auf Gott Schritte nach vorne zu gehen. Mit einem Zitat von Mahatma Gandhi ermutigte auch eine der Referentinnen des Jubiläumsfestes die Zuhörenden: „Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

In diesem Rundbrief lesen Sie darüber, wie wir, die Mitglieder von Church and Peace und unsere Freund*innen, uns auf den Weg gemacht haben und machen, um im Vertrauen auf die Verheißung Gottes aus Jeremia 29 hoffnungsvoll unser aller gemeinsame Zukunft zu gestalten und zum Positiven zu verändern. Ob im Engagement bei Friedensbildung, Protesten gegen (nukleare) Waffen, interreligiösem Dialog oder der stetig notwendigen Arbeit daran, Machtstrukturen zu hinterfragen und sich für Gerechtigkeit einzusetzen - Christinnen und Christen sind aufgerufen, sich an der Gewaltfreiheit Jesu zu orientieren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freue mich über Anregungen und Rückmeldungen.

Mit herzlichen Grüßen

Lydia Funck

Berlin 2019

weiter von Seite 1

- Klimagerechtigkeit: Wir sind die letzte Generation, die den Kurs der fortschreitenden Klimazerstörung ändern kann, deshalb müssen wir uns mit unserem Lebensstil voll und ganz dafür einsetzen.
- Widerstand gegen Atomwaffen: Der Blick auf die langfristigen Schäden und Leiden, die durch Atomwaffen in der Vergangenheit verursacht wurden, fordert uns als Friedenskirchen heraus, den Protest gegen Atomwaffen (und Militarisierung im Allgemeinen) zu verstärken.
- Interreligiöser Dialog und Zusammenarbeit: Friedenskirchen können eine entscheidende Rolle spielen, indem sie sich in den Dialog mit anderen Gruppen der Gesellschaft begeben und sich auf die gemeinsamen Werte und das Engagement für den Frieden konzentrieren.
- Aufbau einer inklusiven Friedenskirche: Um eine Kirche mit einer Kultur und Identität des Friedens aufzubauen - eine Kirche, die die Identifikation mit den Unterdrückten lebt und sie sich etwas kosten lässt -, müssen wir eine Vision der Friedensbewegung

leben, die niemanden ausschließt und Solidarität mit anderen praktiziert.

In Workshops wurden diese Themen aufgenommen und Vorschläge für zukünftige Schritte für das Netzwerk und die europäischen Friedenskirchen gemacht. Diese Anregungen sollen die Diskussion über das weitere Engagement für Frieden und Gerechtigkeit in Europa heute prägen und leiten.

Am Ende des Treffens nahmen die Teilnehmenden der MV von Church and Peace an der Demonstration „1 Europa für Alle“ in Berlin teil, ein Zeichen ihres Engagements für das europäische Friedensprojekt und der Ablehnung von Nationalismus.

Lesen Sie mehr über die Jubiläumsfeier unter www.church-and-peace.org/dokumente-deu/internationale-konferenz-2019.



Foto: Ruben Seßen

Henk Blom, Kerk en Vrede, erweitert den Blumenstrauß, der das vielfältige Zeugnis für den Frieden innerhalb des Netzwerks symbolisiert.

Referent*innen, „Was braucht es für den Frieden in Europa und darüber hinaus?“

- Steve Rauhut, REFO Moabit, Berlin
- Rebecca Froese, wiss. Mitarbeiterin, Friedensakademie Rheinland-Pfalz, Hamburg
- Yasser Almaamoun, Zentrum für Politische Schönheit, Berlin
- Nadežda Mojsilović, Koordinatorin interreligiöse Projekte, Youth Centre „John Paul II“, Sarajevo
- Andreas Zumach, Journalist, Genf
- Andrew Lane, Quaker Council for European Affairs, Brüssel

Grußworte

- Dr. Volker Berresheim, Botschafter für Religion und Auswärtige Politik, Auswärtiges Amt, Berlin
- Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Bischof, Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Berlin
- Catherine Tsavdaridou, Ökumenisches Patriarchat, Konferenz Europäischer Kirchen
- Jan Gildemeister, Geschäftsführer, Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden, Bonn



Foto: Uwe Hülksch

Abgerundet wird das Wochenende mit einer Solidaritätsbekundung über Grenzen, Sprachen und Glaubensrichtungen hinweg bei der Demonstration „1 Europa für Alle“. „Das ist es doch, worum es bei Church and Peace geht“, sagte ein Teilnehmer.

Berlin 2019

Für eine Welt ohne Nuklearwaffen

Am 74. Gedenktag des Atomwaffenabwurfs auf Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 veröffentlichte Church and Peace den Appell „Für eine Welt ohne Nuklearwaffen“. Wie die Konferenzteilnehmenden in Berlin anregen, ruft er die christlichen Kirchen und Gemeinschaften in Europa dazu auf, sich an die Regierungen zu wenden, sodass diese entschieden für den Atomwaffenverbotsvertrag eintreten.



Foto: DRG-VK

Friedensfest gegen Atomwaffen am 7. Juli 2019 in Büchel, Deutschland

Der Aufruf weist darauf hin, dass Nichtverbreitungsabkommen aufgekündigt werden und ein neues nukleares Wettrüsten auf dem Vormarsch ist: „Wir sind alarmiert angesichts der aktuellen Gefahren durch Atomwaffen und radioaktive Munition in Europa sowie einem Nuklearkrieg.“ Es wird hervorgehoben, dass es bei „der nuklearen Abschreckungsdoktrin (...) in keiner Weise um Formen rechtsstaatlicher Gewalt oder Landesverteidigung [geht], wie sie in den meisten Kirchen als ethisch legitim anerkannt sind, sondern um eine extrem inhumane und völkerrechtswidrige Drohung mit der Vernichtung von Hunderttausenden und mehr Menschen.“

Das Netzwerk hebt die Arbeit der Internationalen Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) hervor, die von vielen kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützt wird. Es fordert ein internationales Abkommen zur Schließung von Lücken im Völkerrecht, das „verbietet, Atomwaffen zu entwickeln, zu testen, zu produzieren, zu transportieren, zu

lagern einzusetzen oder damit zu drohen.“ Das Netzwerk betont, dass der daraus entstandene historische Atomwaffenverbotsvertrag (Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons, TPNW), beschlossen am 7. Juli 2017 und seitdem von mehr als 70 Staaten unterzeichnet, die weitere und entschiedene öffentliche Unterstützung der weltweiten Ökumene und möglichst vieler Kirchen und Konfessionen braucht.

Darum wendet sich Church and Peace in seinem Aufruf an christliche Kirchen und Gemeinschaften in Europa und bittet sie:

- die Regierungen ihrer Länder aufzufordern, dem Atomwaffenverbotsvertrag (TPNW) beizutreten.
- Menschen und Initiativen in Kirchen, Zivilgesellschaft und Politik, die sich für Frieden und Abrüstung einsetzen, durch Gebet, öffentliche Statements und aktive Mitwirkung zu stärken.
- Menschen guten Willens, die sich aus humanitären Gründen für die weltweite Abrüstung aller Atomwaffen einsetzen, z.B. ICAN, Mayors for Peace (Bürgermeister für den Frieden), die Ärzteorganisation IPPNW oder das Rote Kreuz, zu fördern.
- den Opfern der Balkan-Kriege, die durch radioaktive Uran-Munition erkrankt sind, zu helfen und die Aufklärung darüber zu unterstützen.
- ihre nationalen Regierungen aufzurufen, sich innerhalb der Europäischen Union für ein neues multilaterales Abkommen unter Einbeziehung der USA und Russlands zum Verbot der Stationierung von Kurz- und

Mittelstreckenraketen in Europa einzusetzen.

Lesen Sie den gesamten Text des Appells mit ausführlichen Hintergrundinformationen: www.church-and-peace.org/2019/08/appell-welt-ohne-nuklearwaffen

Aktivitäten von Church and Peace-Mitgliedern

- Die Christliche Kampagne für nukleare Abrüstung, UK (Christian CND), bietet einen Ort für Christ*innen, die auf der Grundlage ihres Glaubens gegen Atomwaffen und andere Massenvernichtungswaffen Zeugnis ablegen wollen, und setzt sich gleichzeitig innerhalb der breiteren Kampagne für nukleare Abrüstung positiv für den Frieden ein.
- Zum Teil direkt betroffene Mitglieder berichten als Augenzeug*innen über die weiterhin wahrnehmbaren Folgen des Einsatzes von radioaktiver Uranmunition im ehemaligen Jugoslawien.
- Kirchen und Friedensgruppen veranstalteten am 7. Juli auf dem jährlich in Büchel stattfindenden Friedensfest einen besonders bunten Protest gegen Atomwaffen. Mitglieder von Church and Peace beteiligten sich auch an den Reden, einem ökumenischen Gottesdienst und anderen Aktivitäten.

Berlin 2019

Es wagen, persönlich zu werden?

Interreligiöser Dialog in einem sich wandelnden Europa

Der Workshop zum Thema interreligiöser Dialog auf der Church and Peace-Konferenz 2019 hat mich sehr bewegt. Es hat mich besonders beeindruckt, wie die Ebene, auf der wir uns diesen Herausforderungen stellen, von unserem Herkunftsland abhängt, und wie sehr dies unseren Ansatz bestimmt – als Aktivist*innen oder persönlich.

Für uns in der Region Südosteuropa ist interreligiöser Dialog keine Frage des politischen Engagements, sondern in erster Linie eine Frage der zwischenmenschlichen Beziehungen - mit Nachbar*innen, Kolleg*innen, Familienmitgliedern. Mein starker Eindruck bei diesem Workshop war, dass dies erst jetzt in Westeuropa ein Thema wird.

Wie können wir mit denjenigen, die sich so sehr von uns unterscheiden, im Dialog, befreundet oder in einer Liebesbeziehung sein?

Ich schätze, diese Frage ist einfacher zu beantworten, wenn sie weder mich persönlich noch meine Nachbarschaft oder Familie betrifft. Es ist leichter, sich hinter eine Organisation oder Kirche zu stellen und deren Programm umzusetzen.

In unserer Region ist dies eine Option, die wir nie hatten. Wie sehr können wir uns also in Church and Peace verbinden, um den Alltag der anderen besser zu verstehen? Genauso verhält es sich mit dem Thema Zukunft und Hoffnung, das das übergreifende Thema der Konferenz war und das für uns eine große Hilfe sein kann. Es scheint, dass wir die größte Chance auf eine friedliche Zukunft und die größte Hoffnung auf ein besseres Morgen haben können, wenn wir alle diejenigen berücksichtigen, die um uns herum sind.

Es klingt so einfach, aber ist es das?

Es scheint einfacher zu sein, für Menschenrechte zu kämpfen, wenn ich persönlich nicht betroffen bin. Das gibt die notwendige Distanz, um so wenig wie möglich emotional zu sein. Aber können wir uns das im Rahmen des interreligiösen Dialogs leisten, während sich das Gesicht Europas verändert, während das, was einmal war, nicht mehr ist, während Menschen mit unterschiedlichem Glauben, wie Musliminnen und Muslime, Mitglieder unserer Familien und unserer Nachbarschaft werden?



Neda Popović

Verständlicherweise ist die erste Antwort Angst. Wir fürchten uns aber, unsere Angst vor denen zuzugeben, die anders sind, weil wir nicht sicher sind, wie sie reagieren werden, oder ob wir wegen unserer Angst verurteilt werden. Oft haben wir Angst davor, uns dieser Furcht zu stellen; wir stellen keine Fragen, die uns beschäftigen, wir geben nicht zu, dass es Dinge gibt, die wir nicht verstehen. In der Folge wächst die Angst. Sie liebt die Stille.

Wie sehr bin ich bereit, mich dieser Herausforderung zu stellen, wie viel sind wir als Organisation bereit, uns ihr zu stellen? Habe ich, haben wir den Mut, unsere Angst in Worte zu fassen und die schwierigen Fragen zu stellen? Oder sind diese Fragen zu schwer und erzeugen Angst?

Neda Popović

ist Einzelmitglied von Church and Peace und arbeitet mit dem Intero Center in Rijeka, Kroatien zusammen.



Fotos: Ruben Sečen

Workshop zum Thema „Interreligiöser Dialog“

Berlin 2019

Portraits neuer Mitglieder

Bei der MV 2019 begrüßte Church and Peace zwei Gruppen und drei Einzelpersonen als neue Mitglieder.

Stop Fuelling War

Stop Fuelling War/ Cessez d'Alimenter la Guerre (SFW) wurde als assoziiertes Mitglied begrüßt.

Stop Fuelling War/ Cessez d'Alimenter la Guerre ist ein in Paris ansässiger Verein, der von engagierten europäischen Quäkern gegründet wurde. Wir wollen durch alle Arten von Medien und friedlichen Protestaktionen das Bewusstsein für die verheerenden Folgen des weltweiten Waffenhandels schärfen.

Gleichzeitig werben wir für friedensfördernde Alternativen, um langfristige und gerechte friedliche Lösungen zu gewährleisten, von denen wir glauben, dass sie nicht nur Leben retten, sondern auch wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig sind. Da Frankreich der drittgrößte Waffenhändler der Welt ist, liegt unser Hauptaugenmerk auf Eurosatory, der weltweit größten Rüstungsmesse in Paris.



Foto: Kim Chevalier

Einbezug der Bürgerinnen und Bürger bei Stop Fuelling War

Die Personen, die den Kern von SFW bilden, fühlen sich zu dieser Arbeit gerufen. Wir schätzen unsere Kontakte zu Glaubensgemeinschaften, um uns im Geist zu verankern und optimistisch zu bleiben. Bei Church and Peace fanden wir gleichgesinnte Verbündete für unser Anliegen

und das Friedenszeugnis in ganz Europa.

Die nächste Eurosatory findet vom 8. bis 12. Juni 2020 statt. SFW plant bereits Aktivitäten dort und lädt das Netzwerk ein, sich dieser Arbeit für eine Welt ohne Waffen anzuschließen. Für Updates und Ressourcen besuchen Sie bitte www.stopfuellingwar.org.

Gesellschafts- transformatorische Arbeit praktisch

Ende Mai veranstaltete REFO Moabit das Néapólis-Festival. Durch den bunten Marktplatz, die Workshops, Seminare zum Wohlfühlen und Weiterdenken und das „Podium Party Peace“ wurde für die Besucher*innen die Verheißung von einem Zusammenleben in Vielfalt geprägt von persönlicher Freiheit und gelingender Kooperation spürbar.



Foto: Johanna Lehmeier

REFO Moabit

Der Reformations-Campus e.V. - Konvent an der Reformationskirche Moabit (REFO Moabit) wurde als korporatives Mitglied begrüßt.

Als junge Gemeinschaft aus 35 Menschen schafft REFO Moabit einen Ort, an dem Kultur, Glaube und gelebte Solidarität eng miteinander verknüpft sind. In die vormalig aufgegebenen Reformationskirche

Moabit haben wir seit 2011 neues Leben hineingebracht und entwickeln neue Ansätze um im urbanen Raum evangelische Spiritualität zu leben und neu zu denken.

Monatlich kommen wir zusammen, um Gemeinschaft und Glauben zu pflegen. Auf der Basis unseres Glaubens möchten wir auch auf dem Campus und darüber hinaus in den Kiez hinein gesellschaftstransformativ wirken, gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Schranken überwinden. Das ist unser Friedenszeugnis.

Weil der Perspektivwechsel über unsere Lokalgemeinde hinaus und Vernetzung für das Bemühen als urbane Friedenskirche zu leben zentral sind, haben wir die europäische Vernetzung mit Church and Peace gesucht.

Eindrücke vom Néapólis-Festival, Informationen über Gottesdienste und weitere Termine von REFO Moabit gibt es auf Facebook unter [fb.com/RefoMoabit](https://www.facebook.com/RefoMoabit) oder auf der Website unter refo-moabit.de.



Foto: Ruben Sečen

Maria Biedrawa

Katholisch, lebt in Compiègne, Frankreich

„Als Sozialpädagogin und Absolventin der Ausbildung zur Friedensdiakonin bei gewaltfrei handeln, arbeite ich seit 15 Jahren in Sub-Sahara Afrika mit Kirchen und interreligiösen Gruppen zu gewaltfreier Konfliktlösung, Versöhnung und begleite Bevölkerungen, die von bewaffneten Konflikten traumatisiert sind. Ich bin Mitglied des französischen Zweiges des Versöhnungsbundes und der Arche-Gemeinschaft; und bin derzeit Vorstandsmitglied von Church and Peace.“



Foto: Ruben Sečen

Kristina Bulling

Bremische Evangelische Kirche, lebt in Bremen, Deutschland

„Seit Assisi 1988 stehe ich mit Church and Peace in Verbindung und versuche, die Gewaltlosigkeit Jesu in meinem Leben zu verwirklichen. Als Mitglied der Stiftung *die Schwelle* begleite ich seit dem Krieg Menschen und Projekte in Kroatien und Bosnien. Von 2004 – 2009 gehörte ich dem Vorstand von Church and Peace an. In meiner Bremischen Landeskirche engagiere ich mich gegen Aufrüstung und für Menschen am Rande der Gesellschaft.“



Foto: privat

Tony Weekes

Quäker, lebt in Belfast, Nordirland

„Ich bin pensionierter akademischer Ökonom und unterrichte in Dublin eine Erwachsenenbildungsklasse zum Thema „Entmystifizierung der Wirtschaft“. Ich arbeite mit der örtlichen methodistischen Kirche zusammen, um die Öffentliche Theologie zu stärken - die Idee, dass unser religiöses Leben unsere Verantwortung für die Schöpfung und die Zivilgesellschaft inspirieren muss. Das Quäker-Erbe des aktiven gesellschaftlichen Engagements ist für mich eine große Ermutigung.“

Frieden für eine neue Generation

Church and Peace ist ein Begegnungsort, ein Ort der gegenseitigen Unterstützung und des Lernens auf dem Weg der Friedenskirchen - ein manchmal einsamer Weg. Hier berichten die Quäker Diana und John Lampen aus der Region Großbritannien und Irland von einem Besuch zur Friedensförderung in Südosteuropa, der aus einem solchen Begegnungspunkt des Netzwerkes resultierte.

Wir trafen Faton und Kajmelina Berisha, Leiter*innen der Victory Church in Gjakove, Kosovo/a, auf der internationalen Konferenz von Church and Peace in Großbritannien im Jahr 2018, wo wir einen Workshop zum Thema Friedenserziehung für Kinder anboten.

Die Victory Church wurde nach dem Kosovo/a-Krieg von einer kleinen Gruppe gegründet. Sie gehört zur evangelischen Kirche des Kosovo/a, die heute offiziell als Religionsgemeinschaft anerkannt ist.

Der Dienst, den die Victory Church an den Entrechteten, unabhängig von ihrem Glauben leistet, hat auch in ihrer Kommune Akzeptanz gefunden. Sie bieten ein lebendiges Jugendprogramm in der Stadt und den umliegenden Dörfern an. Nachdem Faton und Kajmelina an unserem Workshop während der Church and Peace-Konferenz teilgenommen hatten, luden sie uns zu einem Besuch ein und baten uns neue und praxisbezogene Möglichkeiten aufzuzeigen, um Friedenserziehung und Konfliktlösung in ihr Programm aufzunehmen.

Zunächst arbeiteten wir mit dem Team und den Dolmetscher*innen zusammen, um ihnen einen Einblick in unseren Ansatz zu geben. Anschließend trafen wir vier Tage lang auf begeisterte Gruppen von Jugendlichen im Alter von sechs bis



Kinder im Jugendprogramm der Victory Church nutzen die Zeichnung „Tree People“, um über ihre Gefühle zu sprechen.

sechzehn Jahren aus verschiedenen Glaubensgemeinschaften, darunter auch muslimische Roma.

In aktiven, kurzweiligen Spielen üben wir die Fähigkeiten der Kommunikation, Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts. Zum Beispiel bitten wir Paare, sich an den Händen zu halten und zu versuchen, sich gegenseitig über eine Linie zu bringen. In der Regel beginnen sie, sich gegenseitig zu zerren, was zu einer Pattsituation oder einer/m einzigen „Gewinner*in“ führt. Sobald dies angesprochen wird, fällt es ihnen nicht schwer, eine Win-Win-Lösung zu finden. Eine Übung zeigt die toxischen Auswirkungen von Schuldgefühlen, eine andere ermöglicht es den Menschen, die Sichtweise des Gegners/der Gegnerin zu verstehen.

Wir waren erstaunt, wie oft schon die jüngsten Kinder, die diese Art des Lernens noch nicht kennen, die Bedeutung der einzelnen Spiele nachvollziehen konnten. Als wir sie

paarweise, eines mit verbundenen Augen und eines als Begleiter, zusammenstellten, sagte uns ein Sechsjähriger spontan, dass es um Vertrauen gehe. Und als wir mit einer Flasche Mineralwasser über Wut sprachen, konnten sie sofort den Zusammenhang erklären.

Das Kosovo/a kämpft immer noch mit vielen Problemen und Spannungen. Wir hoffen, dass wir den Jugendlichen der Victory Church Modelle gegeben haben, um zu einer glücklicheren und harmonischeren Zukunft beizutragen. Wir hatten viel Spaß mit ihnen und das beste Willkommen und Unterstützung.

Diana und John Lampen waren an vielen Orten in der Friedensarbeit tätig, darunter während des Konfliktes in Nordirland, im ehemaligen Jugoslawien und in der Sowjetunion sowie in der Region West Midlands in England.

Gewaltfreiheit wirkt - #NonviolenceWorks

Vom 19. bis 23. Juni fand der Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) in Dortmund, Deutschland, unter der Losung „Was für ein Vertrauen“ (2. Könige 18,19) statt. Ein Fokus der Mitwirkung von Church and Peace war das Internationale Friedenszentrum, das betonte, dass Gewaltfreiheit wirkt.

Die Kampagne #NonviolenceWorks will Geschichten sammeln, die zeigen dass Gewaltfreiheit einen Unterschied in der Konfliktbearbeitung macht. Ausgehend von dieser Erfahrung fanden im Internationalen Friedenszentrum friedenskirchliche Stimmen aus Europa und der ganzen Welt einen Platz, darunter auch Mitglieder von Church and Peace.

Eines der Hauptpanels des Friedenszentrums präsentierte zahlreiche erfolgreiche gewaltfreie Aktionen für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung.

In anderen Veranstaltungen machte Stop Fuelling War den Zusammenhang weltweiter Konflikte mit (europäischen) Waffenexporten deutlich, während die Christian Peacemaker Teams ihre Arbeit auf Lesbos, Griechenland und ihre Strategien zum Abbau von Unterdrückung und Überwindung struktureller Gewalt vorstellten.

Auch auf dem Markt der Möglichkeiten waren Church and Peace-Mitglieder mit Teilnehmenden des DEKT im Gespräch: der Laurentiuskonvent, die Religiöse Gesellschaft der Freunde (Quäker), EIRENE und

die Basisgemeinschaft Wulfshagenerhütten.

Am 22. Juni gingen sie gemeinsam mit 2.500 Menschen in einer langen Menschenkette für den Frieden auf die Straße, um Abrüstung, die Umsetzung des Atomwaffenverbotsvertrag der UN und eine Stärkung gewaltfreier, ziviler Instrumente der Konfliktbearbeitung zu fordern.

Sie sind überzeugt, dass Gewaltfreiheit wirkt? Berichten Sie von Ihren Erfahrungen und teilen Sie dies unter dem Hashtag #NonviolenceWorks auf den sozialen Medien! Und schauen Sie sich das Kampagnenvideo (https://youtu.be/7i6T_XloKUK) an, in dem Church and Peace-Mitglied Ana Raffai über ihre Arbeit mit RAND in Kroatien berichtet.

Weitere Neuigkeiten:

- Vom 27. bis 30. Juni trafen sich 200 Täufer*innen in Elspeet, Niederlande, für die **Zweite Global Mennonite Peacebuilding Konferenz (2GMP)**. Die Teilnehmenden setzten sich theologisch, wissenschaftlich, praktisch und künstlerisch mit Friedensarbeit auseinander und hoben das Global Anabaptist Peace Network aus der Taufe. Niederländische Church and Peace-Mitglieder trafen sich dort, um die Mitgliederversammlung 2020 anzudenken.

- Wussten Sie schon, dass **Church and Peace auf Instagram** ist? Folgen Sie uns unter

www.instagram.com/church_and_peace um Eindrücke vom DEKT und 2GMP zu sehen.

- Der Church and Peace-Rundbrief ist als **PDF auf Bosnisch-Kroatisch-Serbisch** verfügbar. Laden Sie die letzten beiden Ausgaben herunter, bestellen Sie diese über die Internationale Geschäftsstelle und teilen Sie ihn mit Interessierten!

Termine

5.-7. November 2019

Church and Peace-Vorstandssitzung
Wethen, Deutschland

5.-7. Februar 2020

Church and Peace-Vorstandssitzung

22. Februar 2020

Regionaltag Großbritannien und Irland

„Die wirklichen Kosten des Krieges“ (Arbeitstitel)
Bull Street Quaker Meeting House, Birmingham, Großbritannien

15.-17. Mai 2020

Mitgliederversammlung und Internationale Konferenz

Dopersduin, Schoorl, Niederlande

27.-29. November 2020

Deutschsprachige Regionaltagung

Thomashof, Karlsruhe, Deutschland



Neue Dokumente auf unserer Website

Dokumentation der Jubiläumsfeier 2019
Grußworte und Predigtimpulse

Church and Peace-Pressemitteilungen

Zum Download und zum Teilen!

www.church-and-peace.org/documents



Menschenkette in Dortmund Foto: Julia Freund

Niederlande

Spiele für den Frieden

Eine neue Ressource von Church and Peace-Mitglied Doopsgezind WereldWerk hilft Jung und Alt, Gewaltfreiheit zu lernen und Frieden auf spielerische Weise einzuüben. Der Toolkit für den Gebrauch zu Hause und in Schulen, Kirchen oder anderen Gruppen umfasst Spiele, in denen es nicht um Konkurrenz geht, sowie Anleitungen und Workshop-Materialien. Fordern Sie einen Informationsflyer (mit Links zu den Spielen) an oder leihen Sie gegen eine geringe Gebühr das komplette Toolkit in Englisch oder Niederländisch aus: secretariaat@dgwereldwerk.nl.



Vereinigtes Königreich

Kein Dankgottesdienst für Atomwaffen

Church and Peace-Mitglieder und Freunde im Vereinigten Königreich organisierten gemeinsam eine alternative Andacht für den Nationalen Dankgottesdienst, der am 3. Mai von der Westminster Abbey ausgerichtet wurde, um zu feiern, dass seit 50 Jahren nuklear bewaffnete U-Boote zur Abschreckung in britischen Gewässern patrouillieren. Die Teilnehmenden der Andacht beteten dafür, dass das Vereinigte Königreich seine Atomwaffen entschärft und die weltweiten Abrüstungsbemühungen unterstützt. Die Christliche Kampagne für nukleare Abrüstung (Christian CND), assoziiertes Mitglied, koordinierte eine entsprechende Erklärung anglikanischer Geistlicher weltweit.



Deutschland

2019 Internationaler Bremer Friedenspreis

Die Stiftung *die schwelle*, korporatives Mitglied von Church and Peace, vergibt den Internationalen Bremer Friedenspreis 2019 an Olga Karatch (Weißrussland), Vilma Nuñez (Nicaragua) und Women Wage Peace (Israel und Palästina). Der Preis wird alle zwei Jahre für beispielhaftes Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung verliehen. *die schwelle* lädt herzlich zur Preisverleihung im Bremer Rathaus am 15. November ein. Kontakt: petra.titze@dieschwelle.de Mehr Infos zu den Preisträger*innen: www.dieschwelle.de/friedenspreis/friedenspreis-2019



Frankreich

Quäker drängen auf Überprüfung französischer Waffenexporte

Die französische Jahresversammlung der Quäker, Church and Peace-Mitglied, hat ein Ende der französischen Waffenverkäufe an Saudi-Arabien gefordert, nachdem das britische Berufungsgericht im Juni entschieden hatte, dass solche britischen Waffenexporte rechtswidrig sind. Die Quäker fordern eine allgemeine Überprüfung der Rüstungsindustrie in Frankreich und insbesondere der französischen Rüstungspolitik gegenüber dem Golfstaat. Pressemitteilung auf Französisch: www.quakersenfrance.org/nos-communiques-2



dem Netzwerk

Europa

Rettet das Friedensprojekt Europa

Ein breites Bündnis von Friedensgruppen, darunter auch Mitinitiator Church and Peace, übergibt am 19. November den Aufruf „Rettet das Friedensprojekt Europa!“ an die Vertreterinnen und Vertreter des neuen Europäischen Parlaments. Auch acht Mitgliedsgruppen und zahlreiche Einzelmitglieder von Church and Peace sind unter den 20.000 Menschen und 110 Organisationen aus 12 europäischen Ländern, die den Gesetzgeber auffordern, ein Europa zu fördern, das anstatt für Militarisierung für Frieden und Menschenrechte steht.



Deutschland / Global

Kirchen zeigen Solidarität mit Fridays for Future

Church and Peace hat den Aufruf „Churches for Future“ in Solidarität mit der Bewegung „Fridays for Future“ unterzeichnet, der im Mai vom Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit in Deutschland gestartet wurde. Kirchen werden um Gebet und Unterstützung gebeten für die Schüler*innen auf der ganzen Welt, die seit Monaten freitags in den Schulstreik treten, um von ihren Regierungen konkrete Maßnahmen gegen den Klimawandel zu fordern. Lesen Sie den Aufruf online unter www.t1p.de/churches4future.



Europa / Global

Religions for Peace

Die Weltkonferenz von Religions for Peace versammelte im August 2019 rund 900 religiöse Führungspersonlichkeiten aus aller Welt in Lindau, Deutschland. Church and Peace-Generalsekretärin Lydia Funck, Andrew Lane (Quaker Council of European Affairs) und Fernando Enns (Vrije Universiteit Amsterdam) brachten in Diskussionen, Workshops und Plenarsitzungen zum Thema „Für unsere gemeinsame Zukunft sorgen: das Gemeinwohl für alle fördern“ die Stimme der Friedenskirchen ein. Lesen Sie die Vereinbarungen in der Abschlusserklärung unter www.t1p.de/RfP2019.



Deutschland

Dresdner Friedenserklärung 2019

Das Ökumenische Informationszentrum Dresden, ein Church and Peace-Mitglied, ist Mitautorin der Dresdner Friedenserklärung 2019, die anlässlich der Erinnerung an den Beginn des II. Weltkrieges 1939 und den Abschluss der Ökumenischen Versammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung 1989 von Dresdner Christinnen und Christen formuliert wurde. Sie steht unter dem Motto „Auf dem Weg zu einer Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens“ und macht sich stark für Friedensbildung, zivile Konfliktbearbeitung und den Friedensauftrag der Kirchen. Erklärung: www.friedenswort.de



Europa

KEK Friedenskonferenz 2019

Bei der Friedenskonferenz der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) vom 10. bis 12. September sprach Church and Peace-Vorsitzende Antje Heider-Rottwilm über „Europas Friedensauftrag und die Rolle von Sicherheit und Frieden“. 60 Teilnehmende aus KEK-Mitgliedskirchen und Partnerorganisationen - darunter Church and Peace - trafen sich anlässlich der von den orthodoxen Kirchen initiierten Gründung der KEK vor 60 Jahren als Versöhnungsprojekt der Kirchen und der Unterzeichnung des Pariser Friedensvertrages im Jahre 1919. Konferenzbeiträge auf Englisch: www.ceceurope.org/documents-from-2019-cec-peace-conference-2



Das letzte Wort

Begegnungen bringen Zukunft und Hoffnung

Vor vier Tagen bin ich aus der Zentralafrikanischen Republik zurückgekommen. Seit der Krise 2013, die das Land an den Rand des Genozids geführt hat, bin ich regelmäßig dort. Bis heute sind 80% des Landes täglich bewaffneter Gewalt ausgesetzt. Auch wenn diese Krise natürlich politisch-wirtschaftliche Ursachen hat, hat sie doch Massaker von Milizen, die sich auf ihre vorwiegend christliche oder muslimische Herkunft berufen, ausgelöst. Wie klingen für mich unter den Eindrücken der letzten Wochen die biblischen Texte aus Offenbarung 21,1-5a und Jeremia 29,11 ff?

Mir scheint, es ist hier die Rede von vier Phasen. Da ist zuerst die Phase der Gewalt: Tod, Trauer, Geschrei, Leiden und dann das schmerzliche Erwachen: die Pferde und Wagen, das ganze Kriegsmaterial, waren eine Illusion. Eine Illusion zu glauben, dass sie Frieden bringen.

Die Stunde der Wahrheit: Sie haben die Gewalt multipliziert, das Leid wurde vertieft und hat uns an den Rand des Abgrundes gebracht. Und viele sind in diesen Abgrund hineingestürzt. Dort, wo Waffen (größtenteils aus Europa) zum Einsatz kommen, erkennen die Menschen das Versagen der Gewalt. Es ist die Phase, in der wir diese Gewalt denunzieren müssen. Aber welche Garantie haben wir, dass die Hoffnung und Zukunft, die uns der lebendige Gott verspricht, nicht auch eine Illusion, ein Produkt unserer eigenen Verzweiflung und Sehnsucht sind?

Dritte Phase: das Herz in die Hand nehmen und verkünden, in Worten und Werken. Die Katholische Pfarrei



Foto: Raben Seelen

im zentralafrikanischen Bangui ist nur ein paar Schritte vom großen muslimischen Markt und der Moschee entfernt. Seit 2013 dient das Grundstück um die Kirche regelmäßig als Zufluchtsort für tausende interne Flüchtlinge, Christen und Muslime. In diesem Viertel sind auch radikale Islamisten, denen diese Solidarität ein Dorn im Auge ist. Die Kirche hat schon drei Attentate erfahren, davon das letzte während einer Messe am 1. Mai 2018, bei dem 20 Menschen ums Leben kamen und 200 schwer verletzt wurden. Ja, das war die Stunde des Schreiens, des Leidens, der Trauer, und dann die Zeit der Angst, die manche bis heute lähmt. Trotz dieser Gewalterfahrungen soll nun im Herbst ein Haus der Begegnung eingeweiht werden, um Raum für traditionelle Musik, Tanz, Literatur, Kunst und Film zu bieten.

Vierte Phase: der Vorgeschmack darauf, dass Gott alle Tränen abwischt, dass es den Tod nicht mehr gibt, dass alle Trauer, Schreien und Leiden vorbei sind. Ein befreundeter Imam und ich sprachen von diesem Tag, an dem es Tod und Gewalt nicht mehr gibt. Ich sagte zu ihm:

„Dieses Paradies möchte ich mit Dir teilen können.“ – „Weißt du, was für uns das Paradies ist?“, entgegnete er, „Ein anderer Name für Paradies ist Haus der Begegnung.“

Es sind Begegnungen, die uns der Hoffnungslosigkeit und dem Schicksalsglauben an die Gewalt entreißen. Begegnungen sind es, die Hoffnung und Zukunft zum Leben bringen.

Begegnung – da ist sie, die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Der Vorgeschmack der Hochzeit, des Festes der gegenseitigen Liebe, des Bundes. Begegnung als die Hütte Gottes bei den Menschen (Offb. 21,3).

Maria Biedrawa ist Friedensdiakonin und Vorstandsmitglied von Church and Peace.

Dies ist ein Auszug aus dem Predigtimpuls beim Jubiläumfest in Berlin. Er kann in voller Länge auf der Church and Peace-Website heruntergeladen werden: www.church-and-peace.org/dokumente-deu/internationale-konferenz-2019/